

Buchbesprechungen

KREMER, Silke: Verkehrsreduzierung durch Speditionskooperationen und Vernetzungsstrategien. Raumbezug und Folgewirkungen. Aachen: Selbstverlag des Geographischen Instituts der RWTH Aachen 2000, 242 S., € 15,-. (= Aachener Geographische Arbeiten 34).

Die internationale Liberalisierung des Güterverkehrs, technische Innovationen des Warenumschlages und der Informationstechnologie sowie die anhaltende Desintegration von industriellen Wertschöpfungsketten haben nicht nur die Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen drastisch erhöht, sondern auch neue räumliche Muster des Güterverkehrs erzeugt. Durch die Einbettung der Warentransporte in ein breites Spektrum vor- und nachgelagerter sowie begleitender Dienstleistungen entstehen logistische Dienstleistungssysteme, die mit ihrer äußerst dynamischen Entwicklung nicht nur die beteiligten Logistikunternehmen, sondern auch die Standortpolitik der involvierten Gemeinden und Regionen vor neue, sich rasch wandelnde Anforderungen stellen. Der deutsche Logistikmarkt wird – abgesehen von Post und Bahn – traditionell von klein- und mittelbetrieblichen Speditionsunternehmen bestimmt. Auf die Veränderung der Marktbedingungen in den neunziger Jahren reagierten sie vermehrt durch die Bildung von flächendeckenden Kooperationen. Diese stehen im Mittelpunkt der vorliegenden Dissertation. In den ersten Kapiteln werden verhältnismäßig ausführlich definitorische Fragen, allgemeine Aspekte des Verhältnisses von Raum, Zeit und Güterverkehr sowie Tendenzen der Marktentwicklung im Transportsektor behandelt. Untersucht werden anschließend Zielsetzungen und Formen von Speditionskooperationen, Merkmale der zum Zeitpunkt der empirischen Untersuchung (ca. 1998) bestehenden Kooperationen, von den Kooperationen betriebene räumlichen Verkehrssysteme, speziell die Hub-and-spoke-Systeme, sowie die räumliche Verteilung von Umschlagterminals in Deutschland und besonders deren Konzentration im nordhessischen Raum um Bad Hersfeld. Überlegungen zu den regionalen Auswirkungen sowie Hinweise für die Wirtschaftsförderung beschließen die Publikation.

Die Stärke der Arbeit liegt in der Verknüpfung von betrieblicher und räumlicher Perspektive. Darin unterscheidet sie sich positiv sowohl von

vielen betriebswirtschaftlichen Arbeiten zur Logistik, aber auch von vielen verkehrsgeographischen und planerischen Arbeiten. Deutlich wird beispielsweise, weshalb die politisch angestrebten multimodalen Güterverkehrszentren den betrieblichen Anforderungen der Speditionsunternehmen nur unzureichend gerecht werden. Eine Antwort auf die im Titel gestellte Frage nach der Verkehrsreduzierung wird allerdings nur bedingt erreicht. Nicht deutlich getrennt wird zwischen dem politischen Ziel einer Verkehrsreduzierung und dem unternehmerischen Ziel der Kostensenkung. Zwar können durch Hub-and-spoke-Systeme Verkehre und Kosten gespart werden, doch liegen die entscheidenden Potenziale zur Verkehrsvermeidung auf einer ganz anderen Ebene, nämlich bei den allgemeinen politischen Rahmenbedingungen wie Mineralölsteuer sowie der mangelnden Wettbewerbsfähigkeit der Bahn. Schließlich ist auch darauf hinzuweisen, dass die Arbeit nur eine Momentaufnahme in einem sich rasch wandelnden Markt liefert. Inzwischen ist durch die Internationalisierung der Logistikmärkte und das Aufkommen großer transnationaler Logistikanbieter eine neue Situation entstanden, die für die nationalen Speditionskooperationen eine Bewährungsprobe darstellt. Die vorliegende Arbeit unterstreicht die Bedeutung der Logistik als interessantes und wichtiges Untersuchungsgebiet der Wirtschafts- und Verkehrsgeographie. Gerade in der Ergänzung zur Betriebswirtschaftslehre der Logistik eröffnet sich ein weites Feld für wirtschafts- und verkehrsgeographische Untersuchungen, die sowohl für die Standortplanung der Unternehmen als auch für die Raumplanung und Wirtschaftsförderung wichtige Ergebnisse liefern können.

Hans H. Blotvogel, Dortmund

C.J.W.-L. WEE (Ed.): Local cultures and the „New Asia“. The state, culture and capitalism in Southeast Asia. Singapore: Institute of Southeast Asian Studies 2002, 255 p., US\$ 28,90 (soft cover).

Der Aufstieg nichtwestlicher Länder zu marktwirtschaftlich-kapitalistischen, weltmarktorientierten Industriestaaten – zuerst Japan, gefolgt von inzwischen zwei Tigerstaatengenerationen, denen nun China hart auf den Fersen ist – hat manche festgefügte Lehrmeinung erschüttert. Widerlegt wurde der dependenztheoretische Glaubenssatz, Entwicklung sei nur durch Dissoziation vom westlich dominierten Weltmarkt

möglich. Allerdings verträgt sich auch der unterschiedlich ausgeprägte, aber für den ökonomischen Erfolg der asiatischen *newly industrialized countries* nicht zu unterschätzende Staatsdirigismus kaum mit marktradikalen oder neoliberalen Lehrbuchweisheiten. Schließlich ist auch die Kernthese der klassischen Modernisierungstheorien, das westlich-europäische Paradigma werde sich – zwar regional unterschiedlich rasch, aber letztlich unweigerlich – weltweit verbreiten, in Frage gestellt. Plausibler ist die Annahme einer „Vielfalt der Moderne“ (Shmuel N. Eisenstadt), die sich durch kulturspezifische „Einbettungen“ oder Modifikationen universaler Prozesse auszeichnet.

Hier setzt der vorliegende, aus einem gesellschaftswissenschaftlich ausgerichteten Workshop hervorgegangene Sammelband an, der sich regional auf Thailand, Indonesien, Malaysia, Singapur und die Philippinen konzentriert. Die Philippinen sind für vergleichende Betrachtungen deshalb interessant, weil sie den Sprung in die Liga der Tigerstaaten bisher noch nicht geschafft haben. *Edilberto C. de Jesus* macht dafür – darin einer These Benedict Andersons von der „cacique democracy“ folgend – den vom spanischen Kolonialerbe geprägten „schwachen“ Staat verantwortlich. Insgesamt leidet die Publikation unter der sammelbandtypischen Schwierigkeit, für inhaltlich und methodisch sehr heterogene Beiträge den verbindenden roten Faden zu finden. Zu vage, aber auch zu divergierend bleiben zudem die zugrunde liegenden Kulturkonzepte, so dass der im Titel angesprochene Zusammenhang von Staat, (lokaler) Kultur und Kapitalismus, abgesehen von anregenden Beiträgen zu Einzelaspekten (z.B. zur Rolle von Ethnizität in Singapur und Malaysia oder zur kulturellen Aneignung des klassischen Tempeltanzes als Distinktionsmerkmal einer neuen thailändischen Mittelschicht), letztlich nicht systematisch entfaltet wird. Erfreulich ist immerhin, dass das Thema kultureller Spezifika nicht auf den regionalen Diskurs um „asiatische Werte“ reduziert wird, in dem vielfach nur die Abwehrreflexe autoritärer Regime gegen bürgerrechtliche Zumutungen zum Ausdruck kommen.

Helmut Schneider, Düsseldorf

KIESE, Matthias: Regionale Innovationspotenziale und innovative Netzwerke in Südostasien: Innovations- und Kooperationsverhalten von Industrieunternehmen in Singapur. Münster und Hamburg: LIT Verlag 2004, 248 S., €

24,90. (= Hannoversche Geographische Arbeiten, Band 56).

Es ist prinzipiell zu begrüßen, dass Regionen junger Industriestaaten zunehmend hinsichtlich der Spezifika des Innovationsverhaltens untersucht werden. Die vorliegende, auf der Diss. des Verf. beruhende Studie fügt sich in eine Reihe methodisch ähnlicher empirischer Arbeiten aus der *Hannoveraner Schätzl-Schule* ein, die seit Mitte der neunziger Jahre Innovationsaktivitäten und damit verbundene Kooperationsmuster in verschiedenen Ländern erforschen. Zentrales Ziel ist es, das regionale Innovationspotenzial sowie Kooperationsbeziehungen von Innovationsakteuren in Singapur in vergleichender Perspektive zu untersuchen. Erörtert werden etwa gleichgewichtig drei Themenbereiche, die eher punktuell als systematisch aufeinander bezogen sind: Nach der Auseinandersetzung mit gängigen Theorieansätzen zu Wissen, Innovation, Kooperation und Regionalentwicklung werden die wirtschaftlich-technologische Entwicklung und das Innovationssystem Singapurs im Überblick dargestellt. Schließlich werden die Ergebnisse empirischer Arbeiten präsentiert, die 1999/2000 in Singapur durchgeführt wurden. Methodische Parallelen zu anderen quantitativen Studien werden für vergleichende Aussagen genutzt (Europa: v.a. ERIS-Projekt; Südostasien: Malaysia/Penang und Thailand/Bangkok), allerdings schränken Differenzen bei Samplestruktur, Fragestellungen und Begriffsabgrenzungen die tatsächliche Vergleichbarkeit ein. Auf eine Einordnung der Arbeit in das eher qualitativ argumentierende Schrifttum zu Innovation, Kooperation und Regionalentwicklung in Asiens Schwellenländern wird weitgehend verzichtet.

Erkenntnisgewinne bieten vor allem die sorgfältig recherchierten Erläuterungen zu Singapurs Innovationssystem und technologischer Entwicklung insgesamt sowie (mit Einschränkungen) die Präsentation empirischer Ergebnisse. Letztere fällt relativ zur großen Bandbreite erhobener Informationen und speziell bezogen auf das zentrale Thema Kooperation erstaunlich knapp aus. Es gelingt, Singapurs Errungenschaften auf dem Gebiet betrieblicher Innovativität nachzuweisen, die wichtige Rolle großer multinationaler Elektronikunternehmen zu bestätigen, aber auch Defizite und Rückstände eigenständiger Forschung- und Entwicklung aufzuzeigen. Angesichts der stark zahlenlastigen Darstellung bleibt das Bild des regionalen In-

novationsgeschehens und der relevanten Interaktionen jedoch unkonkret und ‚blutleer‘, zumal auch keine illustrativen Ergänzungen aus Expertengesprächen, ja selten überhaupt Interviewergebnisse integriert sind. Zum innovationsbezogenen Kooperationsverhalten in Singapur erfährt man de facto nur wenig. Über etliche Aussagen und Folgerungen des Autors ließe sich streiten, doch erfüllt die Arbeit das Ziel, den wissenschaftlichen Diskurs zu bereichern und anzuregen.

Martina Fromhold-Eisebith, Salzburg

Schrifttumshinweise

BASTIAN, H./ BORN, K. (Hrsg.): Der integrierte Touristikkonzern. Strategien, Erfolgsfaktoren und Aufgaben. München, Wien: Oldenbourg Verlag 2004, 525 S., € 39,80.

Die rasante Entfaltung des Tourismus in den letzten 40 Jahren wurde wesentlich von den großen Touristikkonzernen mitgetragen und gesteuert, die mit eigenen Unternehmen auf verschiedenen Stufen der touristischen Wertschöpfungskette engagiert sind. Diese vertikal (und auch horizontal) integrierten Konzerne sind so in verschiedenen Branchen der Tourismuswirtschaft tätig (u.a. Reisebüros, Reiseveranstalter, Fluggesellschaften, Incoming-Agenturen, Hotellerie). In diesem Sammelband werden von Tourismuswissenschaftlern, insbesondere aber auch von Praktikern in führenden Positionen der Konzerne, die Grundlagen, Strategien, das operative Geschäft und die Zukunftschancen der integrierten Konzerne analysiert. Jeder dieser Themenkomplexe wird eingeleitet durch eher allgemeine, teilweise auch theorieorientierte Beiträge und ergänzt durch Praxisbeispiele. Dieser Band stellt eine für die Tourismusforschung und -praxis, gerade auch in Anbetracht der zunehmenden Globalisierung der Tourismuswirtschaft, wichtige Publikation dar. (K.V.)

HALL, D. (Ed.): *Tourism and transition. Governance, transformation and development.* Wallingford: CABI Publishing 2004, 231 p., US\$ 90,-.

In diesem Sammelband werden in insgesamt 15 – qualitativ sehr unterschiedlichen – Beiträgen die Zusammenhänge zwischen der Entwicklung und Bedeutung des Tourismus einerseits und den Einflüssen staatlicher Maßnahmen an-

dererseits in den sogenannten Transformationsländern analysiert. Schwerpunktmäßig werden Beispiele aus Ostmitteleuropa bzw. den neuen EU-Ländern Polen, Ungarn, Estland oder Malta eingebracht. Beispiele aus Serbien, China und Südafrika erweitern die Perspektive. Trotz der im Titel der Publikation vorgegebenen Schwerpunktthemen ist der „rote Faden“ nicht deutlich zu erkennen, da die meisten Einzelbeiträge in Thematik und Konzeption sehr heterogen sind und nicht vergleichbare Aspekte behandeln. (K.V.).

Institute of Southeast Asian Studies (Ed.) *Southeast Asian Affairs* 2004. Singapur: Institute of Southeast Asian Studies 2004, 311 p., US\$ 24,90.

Der ASEAN-Block zählt insgesamt zu den am stärksten wachsenden Wirtschaftsregionen der Erde, jedoch sind die Unterschiede in Wirtschaftsstruktur und -dynamik etwa zwischen Myanmar und Vietnam sehr groß. Hier werden in 20 Beiträgen die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen und Trends aufgezeigt sowie darüber hinaus bedeutende interregionale Verflechtungen unter anderem mit China analysiert: Eine zum Verständnis Südasiens wichtige und aktuelle Publikation. (K.V.)

MASUYAMA, S./ VANDENBRINK, D. (Eds.): *Towards a knowledge-based economy. East Asia's changing industrial geography.* Singapur, Tokyo: Institute of Southeast Asian Studies/ Nomura Research Institute 2003, 324 p., US\$ 32,90.

Die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien und deren Adoption in den Staaten Ost- und Südasiens hat das überkommene, vornehmlich auf dem Einsatz von Materialien und Arbeit basierende Standortmuster der Industrie drastisch verändert. In diesem Sammelband werden an Beispielen aus zehn Ländern diese Veränderungen und deren Rahmenbedingungen analysiert; unter anderem wird die Rolle Hongkongs als regionales „Drehkreuz“ für die E-Economy oder die Funktion Singapurs als regionales Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnologie herausgestellt: Eine für die Industriegeographie wichtige Veröffentlichung, zeigt sie doch die große Dynamik des Wandels in der Wachstumsregion Ost- und Südasiens eindrucksvoll auf. (K.V.).